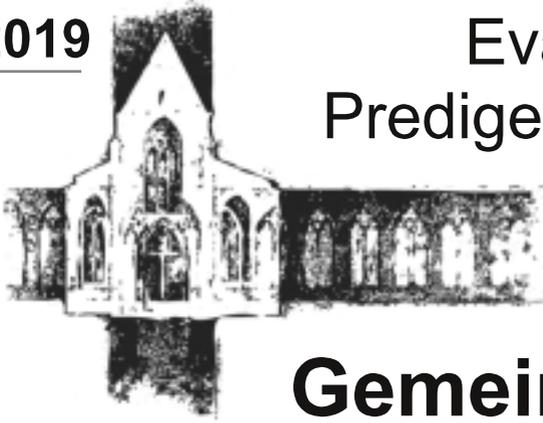


2018/2019

Dezember
Januar
Februar



Evangelische
Predigergemeinde
Erfurt

Gemeindeblatt



Thema:
Das Himmelreich ist wie ...

Seite 14:
Erfurter Krippenweg



Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Monatsspruch Februar (Römer 8, 18)

Dieser Satz ist mal wieder einer, der Karl Marx zu seiner Schmähung der Religion als „Opium für das Volk“ veranlasst haben könnte – wird hier auf ein besseres Jenseits vertröstet und damit der Mensch eingelullt und gehindert, seine Sache in die Hand zu nehmen und das Diesseits zu verbessern?

Lese ich aber den vorhergehenden Text in Römer 8, 1-17, erscheint mir Paulus Aussage in einem ganz anderen Licht. Dort setzt sich Paulus ausführlich mit „Geistlichkeit“ und „Fleischlichkeit“ auseinander. Ich verstehe Paulus' Begriff „Geistlichkeit“ – recht einfach – so, dass wir uns in unserem Leben an Gottes Wort, so wie es uns in der Bibel überliefert wird, orientieren. Und so wird uns die „Herrlichkeit“, die Paulus in Römer 8, 18 nennt, meines Erachtens nicht erst in einem Jenseits offenbart werden, sondern, wenn wir in Gottes Wort leben („geistlich“ sind), jetzt und hier, eben immer dann und dort, wo Gottes Geist in uns gegenwärtig ist. Und demgegenüber verblassen alle Leiden dieser Zeit, sagt Paulus. Dies kann und soll uns eine Stütze sein, an der wir uns aufrichten können, die uns Kraft gibt und hilft, alles, was uns in unserem Leben drückt, besser zu ertragen – weil das, was unsere materielle Existenz ausmacht, eben nicht das Wichtigste ist. Aber – Marx zum Trotz: Auch die Vision eines besseren jenseitigen Seins kann uns Kraft für das Diesseits geben!

Gewicht ist eine physikalische Größe. Ich kann mit ihr messen, wie viel etwas wiegt. Gewicht ist auch eine soziale Größe. Was so Gewicht hat, hat Bedeutung, wird gesehen und bekommt Aufmerksamkeit.

Wie lässt sich Leiden wiegen? Physikalisch gar nicht, sozial schon. Entscheidend ist, wer beurteilt, wer das Maß anlegt.

Ich wehre mich gegen das Vergleichen.

Unrecht ist mir geschehen. Andere reden schlecht über mich. Krankheit hat mich niedergeworfen. Alles schmerzt. Nachrichten aus Krisen- und Kriegsgebieten erreichen mich, Fluchtgeschichten, Bilder zerstörerischer Naturkatastrophen. Ich kann sie kaum aushalten.

Jedes Leiden hat Gewicht. Wenn ich hinsehe, es an mich herankommen lasse. Das Leid der Anderen und mein Leid. Wie schwer die Last ist, kann nur sagen, wer das Leiden fühlt.

Verschweigen und verdrängen hilft nicht. Leiden ausreden – das ist doch nicht so schlimm – bitte nicht!

Ich lese den Satz, den Paulus an die Gemeinde in Rom schreibt, zuallererst als die Weitergabe einer eigenen Erfahrung. Und dabei gewinnt an Bedeutung, was in dem Wort „Herrlichkeit“ steckt. Hebräisch „Kavod“, Griechisch „Doxa“. Daseinsweise Gottes, die sich mit „Gewicht“ und „Ausstrahlung“ übersetzen lässt. Gottes Herrlichkeit, die in mich hineinsinkt, sich in mir ausbreiten kann. In schönen und in leidvollen Zeiten. Für Paulus war das ein Trost.

Wenn du auf dein Leben schaust: Wie viel Gewicht, wie viel Herrlichkeit gibst du Gott darin?

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Himmelreich ist wie ... Was würden Sie anstelle der drei Punkte einsetzen? Haben Sie gleich ein bestimmtes Bild vor Augen? Oder kommen Ihnen ganz viele verschiedene Dinge in den Sinn? Ich finde es gar nicht so einfach, diesen Satz zu vervollständigen. So vieles könnte da stehen. Auf jeden Fall ist das Himmelreich wohl etwas, was ich nur sehr schwer erklären und in Worte fassen kann. Vielleicht lässt es sich besser durch ein Bild vorstellen, ein Beispiel, eine Erfahrung. Während des Vikariats besuchte unser Kurs im Juni 2015 im Rahmen einer Studienreise die Diözese Worcester in Großbritannien. In jener Woche hatten wir Gelegenheit die wunderschöne Kathedrale von Worcester zu besuchen. Im großen runden Kapitelraum versammelten wir uns zum Gebet. Wir sangen gemeinsam ein mehrstimmiges Lied. In diesem Raum bekam unser Gesang einen wirklich eindrucksvollen Klang. Er füllte den ganzen Raum aus und ich bekam eine Gänsehaut. Es war ein besonderer Moment, der mir tief im Gedächtnis geblieben ist. Manchmal denke ich, so ähnlich könnte das Reich Gottes sein: wie ein großer Raum von Chorgesang erfüllt oder wie Zusammenwirken von Menschen, die durch ihre unterschiedlichen Stimmen einen Raum zum Klingen bringen. Sicher haben Sie noch ganz andere Bilder und Vorstellungen vom Reich Gottes. Von dem Jesus sagt, dass es schon mitten unter uns ist, wenn auch



kein umfassender Zustand.

In dieser Ausgabe des Gemeindeblattes finden Sie verschiedene Gedanken zu diesem Thema. Zum Monatsspruch Februar schreiben Klaus Brockhoff und Dorothee Land. Gesammelt und zusammengestellt wurden Vorstellungen vom Himmelreich von Menschen aus unserer Gemeinde, einige Gedichte und ein Kochrezept für Himmel und Erde. Ulrike Kaffka betrachtet Himmel und Hölle theologisch. Ellen Böttcher und Heide Kienel-Müller berichten aus der Prediger KITA. Über den Erfurter Krippenweg erzählt Diakon Matthias Burkert. Und schließlich stellt sich Oliver Thunig als neuer Mitarbeiter in der Evangelischen Jugend vor.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Johannes Jöhndt

Inhalt:

An(ge)dacht.....	2
Editorial, Inhaltsverzeichnis	3
Das Himmelreich ist wie.....	4-5
Eine theologische Betrachtung.....	6-7
Alles neu macht der Sommer.....	8-9
Gottesdienste.....	10
Litfasssäule.....	11-13
Freud und Leid.....	13
Erfurter Krippenweg.....	14
Gedichte.....	15
Rezept: Himmel und Erde.....	16
Vorgestellt: Oliver Thunig.....	17
Kontakte, Impressum	19
Regelmäßige Veranstaltungen	20

... die Variation der Dialektik
menschlicher Existenz.
(Maximilian)

... etwas wunderschönes, was
mich nach dem Tod erwartet
und was hier schon angefangen
hat, nämlich mit meiner Taufe.
(82 Jahre)

... eine Küche.
(Naiya, 18 Jahre)

... die Wohnung Gottes auf
seiner Erde!
(Martin, 59 Jahre)

... Musik ist das Himmelreich.
(Johann, 28 Jahre)

... Garten.
(Sabine, 58 Jahre)

... ein blaues Meer
mit weißen Schiffen.
(14 Jahre)

... ein Wochenende.
(Malte, 12 Jahre)

... ein gutes Gespräch mit Freunden.
(Bärbel, 58 Jahre)

... ein Garten, dessen Blumen nie
verblühen und in dem eine
Melodie des Triumphs schallt, die
wie die Unendlichkeit nie verklingt.
... Sport oder Musik.
(45 Jahre)

... das Unbekannte. Ich hoffe, dass
es dort schön und friedlich ist!
(Stefanie, 51 Jahre)

... ankommen nach einer
einsamen Lebensreise.
(Michaela, 31 Jahre)



- ... eine Oase in der Wüste. (Monika, 47 Jahre) ... du selbst. ... die Dankbarkeit, Liebe empfangen zu dürfen und geben zu können. (Katja, 40 Jahre)
- ... ein Garten. (Sophia, 11 Jahre) ... Tanzen im Nebel. ... ein schützender Himmel. (Achim, 56 Jahre)
- ... eine Blume. (Thori, 8 Jahre) ... ein schöner Garten. (Doris, 66 Jahre) ... eine Heimat. (Jutta, 76 Jahre)
- ... wie eine Last, von der Schulter genommen. (Ann, 58 Jahre) ... ein Wohnzimmer. (Sophia, 11 Jahre) ... die Musik von Johann Sebastian Bach, hoffentlich! (Martin, 78 Jahre)
- ... ein Ort, an dem man sich geborgen fühlt. (21 Jahre) ... ein Sonnenuntergang an der Ostseeküste. (Steffen, 36 Jahre) ... ein Senfkorn. (Felix, 16 Jahre)
- ... eine innere Freiheit (46 Jahre). ... ein Ort, wo es kein Hass und Gewalt gibt. (Martin, 51 Jahre)
- ... die unendliche Ewigkeit. (Max, 23 Jahre)



* ... nachgefragt an verschiedenen Orten, schrieben uns Erwachsene und Kinder ihre Gedanken auf, was das Himmelreich für sie ist.

Eine theologische Betrachtung

I. „Wie im Himmel“. Dieser Film fällt mir als erstes ein. In einem kleinen schwedischen Dorf finden Menschen durch die Musik wieder zu sich selbst, zu ihrer Sehnsucht und ihrer Wut. Sie finden zu ihrer verschütteten Liebe. Schließlich vereint sie der gemeinsame Gesang zu einem großen Ganzen, himmlisch...



II. Dann denke ich an die Geschichte von den zwei Mönchen, die einen Ort suchen, an dem sich Himmel und Erde berühren. Sie haben von einem Ort gehört, wo sie den Himmel auf Erden finden können. Sie begeben sich auf eine weite Wanderung durch Länder und Gefahren und schließlich kommen sie an: in ihrer eigenen Klosterzelle, dort, wo sie bisher gelebt, gebetet und gearbeitet haben. Dort, wo Gott sie hingeführt hat. Hier ist der Himmel, der die Erde berührt. Göttliches und menschliches Leben vereint. Manchmal so nah.

III. Und was sagt die Bibel? Das Wort Himmelsreich kommt nur im Neuen Testament und da auch nur beim Evangelisten Matthäus vor. Da ruft Johannes der Täufer die

Menschen zur Umkehr auf, weil das Himmelsreich nahe herbeigekommen ist. Etwas später verheißt Jesus in der Bergpredigt den Menschen, die geistlich arm sind und die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, das Himmelsreich. Den Kleinen, den Geringen, den Kindern steht es offen, während Reiche und Ungerechte es kaum erlangen werden.

Und dann lässt er Jesus Gleichnisse vom Himmelsreich erzählen. Viele verschiedene Vergleiche sind nötig, um die große Bedeutungsvielfalt sichtbar zu machen:

Das Himmelsreich ist wie guter Samen, den jemand aussät. Aber es kommt auch Unkraut dazu, das lässt sich nicht vermeiden. Es ist eben noch nicht vollkommen in dieser Welt.

Das Himmelsreich gleicht einem winzigen Senfkorn, aus dem einmal ein großer Baum wird, Nist- und Rastplatz für viele. Es beginnt ganz unscheinbar, wächst aber und wird Zufluchtsort und Heimstatt.

Das Himmelsreich gleicht einem Sauerteig, der nach und nach große Mengen Mehl durchsäuert. Es braucht Zeit, wirkt aber mit viel Kraft, auch wenn es nur eine kleine Zutat ist.

So wertvoll wie ein vergrabener Schatz, oder eine besonders wertvolle Perle, die jemand findet und alles hergibt, um den Schatz oder die Perle zu erwerben, ist das Himmelsreich.

Wie ein Fischnetz, in dem große und kleine Fische gefangen werden. Die wertvollen werden aufgehoben und die ungenießbare zurück ins Meer gewor-

fen. Nicht alle gelangen dorthin.

Wie ein König, der seinem Knecht eine große Schuld erließ, aber auch erwartete, dass dieser ebenso mit seinen Schuldnern umgehe, so himmlisch soll es unter uns zugehen. Oder wie bei einem Weinbergbesitzer, der allen Arbeitern den gleichen zum Leben ausreichenden Lohn zahlt, ob sie nun seit dem Morgen oder erst wenige Stunden bei ihm arbeiten.



Ja auch wie ein König, der zum Hochzeitsmahl seines Sohnes einlädt. Die Geladenen verachten jedoch die Einladung und töteten die einladenden Knechte. Das macht den König zornig und er bestraft sie hart.

Der Evangelist Matthäus spricht vom Himmelreich. Andere biblische Autorinnen und Autoren nennen es das „Reich Gottes“, oder die „Königsherrschaft Gottes“ oder die „Gerechte Welt Gottes“.

Und da geht es anders, besser, gerechter zu, als in unserer menschlichen Welt. Da sind Herrschende gütig und gerecht, sie bestrafen die, die unrecht handeln. Die Kleinen, Schwachen und Verfolgten sind hoch geachtete Vorbilder. So geht es zu im Himmelreich, in der gerechten Welt Gottes.

IV. Der Schlüsselsatz für mich heißt: „Sehet, es ist mitten unter euch.“ Ich kann schon etwas davon sehen. In dieser Welt, nicht erst nach dem Tod. Hier und jetzt ist es da. Meist ist es noch sehr klein, wie ein Senfkorn, das aufkeimt, oder wie ein Sauerteig, der noch viele Stunden gehen muss. Ich kann es sehen, überall da, wo Menschen gütig und gerecht miteinander umgehen, wo Unrecht beim Namen genannt und bestraft wird, wo Begegnungen und Erlebnisse mir kostbar sind, wo Gemeinde sich um Gottes Wort und sein Mahl versammelt und Kraft und Orientierung für das alltägliche Leben gewinnt, ausstrahlt und einlädt.



Noch ist es nicht vollständig da, das Himmelreich. Aber ich habe eine Vision davon, wie es einmal werden wird. In der Bibel finde ich die Orientierung. Sie kann mich schützen vor falschen Versprechungen und irreführenden Erwartungen. Und ich kann schon hier und jetzt ein bisschen daran mitbauen.

Ulrike Kafka

„Alles neu macht der Sommer“

Als wir in diesem Sommer Anfang August nach unserer dreiwöchigen Schließzeit wieder in den Kindergarten kamen, waren wir alle – Groß und Klein – ziemlich aufgeregt und gespannt. Wie wird es wohl im Außengelände und im Gebäude aussehen? Denn schon vor unserem Urlaub kündigten sich Veränderungen an – Bauarbeiter kamen um Dinge zu vermessen, seltsame bunte Striche sprühten sie auf den Boden im Hof. Küchenutensilien und Spielgeräte wurden verpackt und anderswo gelagert, denn es sollten umfangreiche Bauarbeiten auf dem Außengelände und ein kompletter Umbau bzw. Austausch der Küche während der Schließzeit geschehen.



Nach unserem Urlaub versperrten zunächst noch Bauzäune den Blick auf das, was neu geworden war auf dem Hof. Doch mittlerweile ist der neue Schuppen mit Rutsche und Kletterelementen das Highlight für viele Kinder, denn sie haben jetzt noch mehr Möglichkeiten, sich beim Hochklettern und Runterrutschen auszuprobieren.

Auch die neue Küche ist ein Hingucker für uns alle, vor allem aber bietet sie nun viel mehr Platz für all die Dinge, die unsere Küchenfee zum Arbeiten benötigt. Durch die Maler- und Fussbodenarbeiten ist sie nun auch wieder heller und freundlicher.



Doch kaum hatten alle Dinge wieder ihren Platz gefunden, hieß es noch einmal Ausräumen, denn ein großes Vorhaben konnte in unserem Urlaub nicht verwirklicht werden – die energetische Sanierung unseres Kita-Saales.



Das hieß nun für uns Sportgeräte zu verpacken und vor allem neue Schlafplätze zu finden und zu entdecken. Die

Turmfalcken- und Schwalbenkinder richteten sich in ihren Gruppenräumen gemütliche Schlafplätze ein.

Für die Amselkinder hieß es ausfliegen – wir bauten uns ein Schlafnest im Kapitelsaal. So zogen wir nun täglich nach dem Mittagessen und Zähneputzen unsere Straßenschuhe an und machten uns auf dem Weg. Mancher Schüler des Ratsgymnasiums schaute etwas verwundert, wenn wir über den Schulhof zum Kapitelsaal liefen. Dort angekommen machten sich nun alle Kinder für die Mittagsruhe fertig – Schlafanzüge an und „Schlafhöhlen“ herrichten. Das war natürlich total aufregend – wer schläft neben wem



gut? Wer braucht eine dunklere Höhle zum Schlafen? Hab ich auch an mein Schlaf tierchen gedacht? Wie schaffen wir in diesem großen Raum eine ruhige, entspannte und gemütliche Schlafatmosphäre, während draußen die SchülerInnen ihre Mittagspause mit Toben und Erzählen genossen?

Mich, als Erzieherin der Amselgruppe, haben dabei die Kinder total überrascht – all unsere Befürchtungen und Bedenken lösten sich schon in den ersten Tagen auf, denn die Amselkinder nahmen ihr neues „Schlafnest“ sofort an und ruhten sich völlig selbstverständlich auf ihren Betten aus – sie schliefen friedlich trotz Helligkeit und Lärm um sie herum. Nach der Mittagsruhe ging es dann mal mehr oder weniger schlaftrunken wieder zurück in die Kita zum „Kaffeetrinken“ im Amselzimmer.

Für uns alle, Groß und Klein, war es eine nicht ganz einfache, aber spannende Zeit. Nach den Herbstferien haben wir nun unseren Kita-Saal wieder bezogen – mit neuen Fenstern, neuer Dämmung und neuen Heizkörpern, damit es warm und kuschelig bleibt auch im Winter, mit neuem Anstrich und überarbeiteten Parkett, damit wirkt der Saal wieder heller und freundlicher. Nun lässt sich dort bestimmt himmlisch schlafen und träumen, Sport machen, Feste feiern und in unseren Andachten singen, Geschichten von Gott hören und ihm für unsere schönen neu gestalteten Räume in der KiTa danken.

*Ellen Böttcher
Kita-Erzieherin*

Vorabendvesper	01.12.18	17:00 Uhr: GP Konrad Ludwig und Präd. Ellen Böttcher
Erster Advent	02.12.18	Pfrn. Ulrike Kaffka
Zweiter Advent	09.12.18	Pfr. Johannes Burkhardt
Dritter Advent	16.12.18	Gottesdienst mit Taufen Pfr. Holger Kaffka
Vierter Advent	23.12.18	N.N.
Heiligabend	24.12.18	15:30 Uhr: Pfr. Johannes Burkhardt 17:00 Uhr: Pfrn. Ulrike Kaffka 18:30 Uhr: Pfrn. Ulrike Kaffka / Cyriak
Christfest	25.12.18	Pfr. Holger Kaffka
Zweiter Feiertag	26.12.18	09:30 Uhr, Augustinerkloster Pfrn. Katharina Passolt
	30.12.18	Pfr. Johannes Burkhardt
Altjahresabend	31.12.18	17:00 Uhr: Pfr. Holger Kaffka
Epiphania	06.01.19	Pfrn. Ulrike Kaffka
	13.01.19	Pfr. i. R. Johannes Staemmler 
	20.01.19	Pfr. Holger Kaffka
	27.01.19	Gottesdienst mit Taufen Pfrn. Ulrike Kaffka
	03.02.19	Pfr. Holger Kaffka
Verklärung	10.02.19	Pfr. Johannes Burkhardt
Septuagesimä	17.02.19	Präd. Ellen Böttcher
Sexagesimä	24.02.19	Gottesdienst mit Taufen Pfr. Holger Kaffka 

Neue Konfirmandengruppe am Start

Seit September gibt es eine neue Gruppe von Konfirmandinnen und Konfirmanden. Zum Redaktionsschluss waren 51 junge Leute angemeldet, von denen fünf voraussichtlich getauft werden wollen. Die Einführung fand im Gottesdienst am 21.10. statt. Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit bis zur Konfirmation im Mai 2020.

Neujahrsempfang für Mitarbeitende der Kirchengemeinde

Am 09. Januar 2019, ab 19 Uhr sind alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Predigergemeinde zu einem Dank-Empfang ins Predigerkloster eingeladen. Es sind Andacht, Gespräch und Abendessen geplant. Wenn Sie einen regelmäßigen Dienst für die Gemeinde tun und bis Mitte Dezember keine Einladung erhalten haben, bitten wir Sie, sich kurz bei uns zu melden.

Konfitreff und Junge Gemeinde

Der Konfi-Treff für alle zwischen 12 und 14 ist jeden Donnerstag von 17-18 Uhr im Predigerkeller. Konfirmanden und Konfirmandinnen aus den verschiedenen Gemeinden können sich hier treffen um gemeinsam Zeit zu verbringen, ein neues Spiel, eine coole Aktion oder im gegenseitigen Austausch Neues zu entdecken. Komm vorbei!

Die Junge Gemeinde trifft sich jeden Donnerstag von 18-20 Uhr im Predigerkeller. Jugendliche aus den unterschiedlichsten Regionen Erfurts kommen hier zusammen, um gemeinsam Leben in einer freundschaftlichen Atmosphäre zu teilen. Das heißt: wir essen, lachen und spielen zusammen, wir beteiligen uns und übernehmen Verantwortung für Projekte, Events oder wo grad Not am Mann ist.

Weltgebetstag

Wie jedes Jahr am ersten Freitag im März findet am 01.03. der Internationale Weltgebetstag statt. In diesem Jahr haben ihn Frauen aus Slowenien vorbereitet. Im Wochenblatt und im Internet finden Sie Anfang des Jahres aktuell unsere Veranstaltungen in der Erfurter Innenstadt.

Gottesdienste in den Seniorenheimen

PHÖNIX Seniorenzentrum Haus Im Brühl K&S Seniorenresidenz

Placidus-Muth-Straße 2

24.12.18 um 10:30 Uhr

Maximilian-Welsch-Straße 5

22.12.18 um 10:30 Uhr

Sie haben die Wahl



Am 27. Oktober 2019 wird nicht nur der Thüringer Landtag, sondern auch ein neuer Gemeindegliederungsrat in der Predigergemeinde gewählt. Verwirklichen Sie Ihr Recht auf Mitbestimmung!

- * Stellen Sie sich zur Wahl als Kirchenälteste!
- * Schlagen Sie Kandidat*innen vor.
- * Machen Sie im Oktober 2019 Ihr Kreuz auf dem Stimmzettel!
- * Bringen Sie sich ehrenamtlich in Ihrer Gemeinde ein!

In der Predigergemeinde wahlberechtigt sind Sie, wenn Sie am Wahltag Gemeindegliederung, wenigstens 14 Jahre alt und zum Abendmahl zugelassen sind. Um gewählt zu werden, müssen sie am Wahltag bereits sechs Monate Glied der Predigergemeinde sein.

Auf unserer Internetseite finden Sie in den nächsten Wochen alle Informationen zur Wahl. Allgemeine Informationen können Sie auch auf www.wahlen-ekm.de abrufen.

Neue Perikopenordnung

In der Zeit der Christen-Verfolgung in den ersten Jahrhunderten festigen die Christlichen Gemeinschaften die Form ihres Gottesdienstes. Sie wählen Bibelstellen aus und lesen sie im Gottesdienst laut vor: die Perikopen. Bis heute lesen wir in der Regel in jedem Sonntagsgottesdienst (mindestens) zwei Perikopen, eine Epistel (Brieflesung) und ein Evangelium. Und es gibt einen Bibeltext, zu dem gepredigt werden soll.

Heute sind in der Evangelischen Kirche in Deutschland sechs Perikopen-Reihen in Gebrauch. Ihr Zyklus wiederholt sich alle sechs Jahre. Er richtet sich nach dem Kirchenjahr, beginnt mit dem ersten Advent und endet mit dem Totensonntag.

Ab dem 1. Advent wird es eine neue Perikopenordnung der Lesungen und Predigttexte geben. Es ist eine moderate Revision. Die bisherigen Predigttextreihen sind zugunsten einer besseren Durchmischung der Textarten aufgegeben und es sind gut 100 Texte neu in die Reihen aufgenommen worden.

Alttestamentliche Texte machen nun ein Drittel der Texte aus. Das sind etwa doppelt so viele wie bisher. Neu ist auch, dass Psalmen als Predigttexte dazukommen. Außerdem sind mehr Texte aufgenommen worden, die die Rolle von Frauen in den biblischen Geschichten beleuchten. Andere sind dafür als Lesungs- und Predigttexte aufgegeben worden.

Wir führen zum Gottesdienst am 1. Advent die neue Ordnung ein.

Unser KiGo-Team braucht Verstärkung!

Wer Spaß daran hat, Kindern den christlichen Glauben näher zubringen, wer ihnen gerne Geschichten erzählt, mit ihnen singt, bastelt, tanzt, spielt, etc. ist herzlich willkommen in unserem Kindergottesdienstkreis!

Lust! Zeit! Aber ein bisschen Angst? Nun, die muss nicht sein – gerne stehen erfahrene HelferInnen als Paten zur Seite und führen behutsam in unsere Arbeit ein! Zudem gibt es für jeden Sonntag einen von unserem Gemeindepädagogen ausgearbeiteten Impuls für den KiGo.

Interesse? Dann einfach mal bei Ellen Böttcher (ellen.boettcher@predigergemeinde.de) melden!

Seien Sie gespannt:

Das nächste Gemeindeblatt wird in neuem Layout erscheinen. Farbiger, mit mehr Bildern... Nach vielen, vielen Jahren hat sich die Redaktion entschieden, hier eine Veränderung vorzunehmen. Dazu hat auch beigetragen, dass die Landeskirche uns eine Online-Plattform für die Gemeindeblattgestaltung zur Verfügung stellt, mit der wir jetzt arbeiten. Dabei sind wir eine von vier Pilotgemeinden, mit denen dieses System zu arbeiten beginnt. Wir hoffen, dass Ihnen die neue Gestaltung auch so gut gefallen wird wie uns.

Freud und Leid**Getauft wurden:**

- am 22.07.2018 Wilma Peter
Felix Lindenau
- am 18.08.2018 Lovis Hummel
- am 26.08.2018 Elly Pearl Hager
Jaron Elias Hoffmann
Nila Amelie Hoffmann
- am 31.08.2018 Fritzi Laura Klauditz
- am 16.09.2018 Fjara Schönknecht

Getraut wurden:

- am 07.07.2018 Ines Geyer, geb. Sundhans, und Sebastian Geyer
- am 14.07.2018 Nguyen Glume, geb. Mai Anh, und Marc-Maic Glume
- am 21.07.2018 Loreen Helbing, geb. Helbing und Jan-Erik Müller

Wir gedenken der Verstorbenen:

- am 30.07.2018 Adolf Gies, im Alter von 90 Jahren
-

Durchs Brühl zum Domplatz

Über mehrere Jahre gab es im Advent in der katholischen St. Martini-Kirche eine Krippenausstellung. Diese hatte feste Öffnungszeiten, man brauchte Aufsichtspersonal und man blieb aufgrund der Lage der Kirche ein wenig versteckt im eigenen Raum.

Um das Anliegen, in adventlicher Vorbereitung das eigentliche Geschehen der Weihnacht einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren, entstand die Idee, mit den Krippen aus der Kirche hinaus in die Öffentlichkeit zu gehen – ein durchaus missionarischer Gedanke.

Damit war die Idee eines Krippenwegs geboren: In möglichst jedem Schaufenster der Brühler Straße über Mainzerhofplatz und Mainzerhofstraße sollte eine Weihnachtskrippe stehen – gleichsam als Weg durchs Brühl hin zur großen Weihnachtskrippe auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Domplatz.

Die Begeisterung bei den Geschäftsinhabern, die nach und nach aufgesucht wurden, war von Anfang an größer als vermutet. Nur wenige waren zunächst reserviert – machten dann aber doch mit. Inzwischen hat sich der Krippenweg derart etabliert, dass er, jedes Jahr rechtzeitig von neuem angestoßen, fast ein Selbstläufer geworden ist: Familien oder auch einzelne Gemeindeglieder haben mittlerweile „ihr“ zu gestaltendes



Foto: Karl-Heinz Müller

Schaufenster. Rechtzeitig aufgesucht und abgesprochen, stoßen wir bei den Geschäftsinhabern inzwischen schon auf die Erwartung, dass sie wieder eine Krippe für ihre adventliche Schaufenstergestaltung erhalten. Und so mancher ist traurig, dass er sie nach dem dritten Advent wieder hergeben muss, denn Weihnachten selbst stehen die Krippen natürlich wieder in den Familien, Kirchen oder kirchlichen Einrichtungen, von wo sie zuvor zusammengeholt worden waren.

Zugegeben: Alle Jahre wieder ein gewisser logistischer Aufwand – der sich jedoch lohnt. Es ist schön zu beobachten, wie Familien, Großeltern mit Enkelkindern, Kindergartengruppen usw. durchs Brühl schlendern und die Krippen bestaunen ...

Herzliche Einladung im Advent ins Brühl zu kommen! Vom 1. bis 3. Adventssonntag künden in den Schaufenstern, die durchgängig mit einem großen, gelben Stern bezeichnet sind, wieder rund 30 Weihnachtskrippen vom bevorstehenden Fest der Geburt unseres Herrn.

Diakon Matthias Burkert

das himmelreich ist wie...**... sehnsucht nach dem kindsein**

einmal wieder kindsein
 seis auch nur für
 einen schnappschuss
 beine strampelnd auf dem nackten
 bauch liegen und nur dahin
 schau'n wo mich was unbekanntes lockt
 die arme aufgestützt den kopf gehalten
 und ihn einfach sinken lassen
 wenn meine kraft mich mal verlässt

einmal wieder kindsein

in die viel zu großen stiefel
 schlüpfen und drin boot fahrn
 selbst bewusst und trotzig frech
 die nase in die luft recken
 die fäuste ballen und der welt
 ne süße schnute ziehn

seis auch nur für
 einen schnappschuss

in die kiste klettern und mich
 vor der ganzen welt verstecken
 ganz gewiss dass niemand mich
 hier finden kann und wenn
 jemand nach mir ruft
 die luft anhalten – unsichtbar

einmal wieder kindsein
 seis auch nur für

© Julia de Boor

... paradiesisches

eine dicke rote runde beere
 und der saft tropft seitlich schon heraus
 eine lange stunde voller augenzu
 in der hängematte hinter unserm haus
 ein ganz köstlich duftender espresso
 frisch vom herd direkt vor mir serviert
 eine ordentliche braunbrotstulle mit
 viel griebenschmalz dick eingeschmiert
 ein vier seiten langer brief im kasten
 der von dir - nur mir allein - von dir erzählt
 eine ganze frühstückszeit mit der familie
 ohne telefon und zeitdruck der uns quält
 ein so nicht geplanter tag im freien
 ja vielleicht ein tag am ostseemeer
 nach all solchen kleinen paradieschen
 fällt die alltagszeit nicht mehr so schwer

© Julia de Boor

...klänge

wolkig wohlgeformte wogen
 plätschern sich über
 schwarzweiße tasten
 ergreifen mich harmonisch
 tropfen sich in mein herz
 ziehen sternenmeere mit sich
 und verklingen sanft

© Julia de Boor

Himmel und Erde

Bei diesem Rezept "Himmel und Erde" handelt es sich um eine alte Gemüsebeilage, bei welcher Äpfel (weil auf dem Baum gen Himmel gewachsen) den Himmel, die Kartoffeln (auch Erdäpfel genannt, in der Erde wachsen), die Erde symbolisieren.

Beides zusammen gemischt, gut mit Salz und frisch gemahlenem Pfeffer gewürzt, ergibt eine im Geschmack sehr gute, interessante Gemüsebeilage.

Zutaten (für 4 Personen):

1000 g Kartoffeln (Sorte mehlig)

1000 g Äpfel süß/säuerlich

beides ungeschält gewogen

wenig Zucker

Salz

frisch gemahlener Pfeffer

2 – 3 Zwiebeln

2 EL Öl



Zubereitung:

Für die Zubereitung von diesem Rezept Himmel und Erde werden Kartoffeln zu Pellkartoffeln gekocht.

Die Äpfel (es sollte keine süße, sondern eher eine etwas säuerliche Apfelsorte sein) schälen, das Kerngehäuse entfernen und in kleine Stücke schneiden.

In einem Kochtopf zusammen mit wenig Wasser und etwas Zucker zu einem weichen Apfelkompott kochen.

In der Zwischenzeit Zwiebeln schälen, halbieren, anschließend in dünne schmale Ringe schneiden.

In einer Pfanne, zusammen mit Öl, zu goldbraunen gerösteten Zwiebelringen braten. salzen und anschließend warm halten, oder kurz vor dem Servieren nochmals erwärmen.

Die gekochten Kartoffeln schälen, durch eine Kartoffelpresse in eine darunter stehende vorgewärmte Schüssel drücken, oder mit einem Kartoffelstampfer zerstampfen.

Die weich gekochten Äpfel durch ein Sieb abseihen, eventuell etwas zerdrücken, zum Kartoffelbrei geben und mit zwei Löffeln untermischen.

Diese Gemüsemischung mit Salz und reichlich frisch gemahlenen Pfeffer würzen, nach Geschmack auch noch ein Stück Butter oder wenig heiße Brühe mit untermischen.

Die gebratenen Zwiebelringe dazu servieren.

Nährwertangaben:

ca. 350 kcal und ca. 5 g Fett je Portion

Heute: Oliver Thunig

Wenn ich einen Wikipediaartikel über mich schreiben müsste, würde er so lauten:

Oliver, Wilhelm, Manasse, Naftali Thunig, ab 1987 nur Oliver Thunig (* 13.10.1987 in Radebeul), ist ein deutscher Philosoph, Theologe und Anthropologe. Er gilt als einer der bedeutendsten Jugendmitarbeiter, die in Moritzburg von 2014 bis 2018 ausgebildet wurden und nun in Erfurt tätig sind.

Herkunft und Jugend

Thunig stammt aus einer Arbeiterfamilie am Rande Dresdens. Seine Eltern bestanden auf den Besuch der Grundschule.

Schon in jungen Jahren folgte er seiner Neigung zur Dichtkunst und der Theologie.

Studium und frühe Dichtung

Trotz einiger Studien der Technik, des Rechtswesens oder anderer Geisteswissenschaften, widmete sich Thunig der überwiegenden Zeit der Dichtkunst. Werke wie „Die Unbekannte“ und auch die Geschichte des „Malers“ wurden uraufgeführt und verhalfen dem noch unerfahrenen Bühnen-

schausteller zu aufstrebenden Ruhm.

Zeit des Wandels

Aber auch diese Zeit verging, da erblickte der, nun doch gealterte und reich an Weisheit besonnene Oliver eine Frau mit Namen Theresa. Es führte kein Weg dran vorbei, wie er später schilderte in einem Vorstellungstext an eine Gemeinde: „Er musste die Frau heiraten!“

Neues Ufer

Mit Abschluss des gemeindepädagogischen Studiums im Februar 2018 suchte Thunig nach einer Arbeit. Durch einen Wink göttlichen Schicksals war eine Stelle in Erfurt unbesetzt. Seit Mai 2018

ist Oliver Thunig in Erfurt. [fehlende Informationen, wir bitten um Vervollständigung des Wikipediaeintrags!]



Oliver Thunig

Gebetszeiten Augustiner-Kloster

Mittagsgebet

Mo - Sa | 12:00 Uhr

Abendgebet

täglich | 18:00 Uhr

donnertags | in englischer Sprache

Sonntagsbegrüßung

samstags | 18:00 Uhr

Winkelmann

Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und
Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

Stefan Winkelmann
Inhaber/Elektrikermeister



Magdeburger Allee 94
99086 Erfurt

TEL 0361 - 78 97 96 80

FAX 0361 - 78 97 96 81

www.hk-winkelmann.de



Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt
nur 5 EURO Anfahrtspauschale.



WIR PFEIFEN (NICHT) DRAUF...

Sind Sie dabei?

Mit einer Pfeifenpatenschaft werden Sie Teil eines
großen Projektes.

Aus 882 Pfeifen, vom tiefen C im Pedal bis zum
hohen g³ in der 2' Superoktave, können Sie wählen.

Sie sind dabei?

Dann melden Sie sich bei uns.

Direkt im Gemeindebüro oder online.

Neue Orgel für das Predigerkloster Erfurt



www.wir-pfeifen-nicht-drauf.de
info@wir-pfeifen-nicht-drauf.de

GEMEINDE- und PFARRBÜRO**Sylvia Felgenhauer**

Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
 Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211
 gemeindebuero@predigerkirche.de
 Mo, Mi, Do: 10-12 Uhr. Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka

ulrike.kaffka@predigergemeinde.de

Pfarrer Holger Kaffka

holger.kaffka@predigergemeinde.de

Tel.: 0361-5626213

Fax.: 0361-5625211

Pfarrer Johannes Burkhardt

johannes.burkhardt@predigergemeinde.de

Tel.: 0176-96013803

Sprechzeit: Sie erreichen uns in der Regel dienstags von 10-12 Uhr und nach Vereinbarung im Pfarrbüro, Predigerstr. 4.

BANKVERBINDUNG**Gemeindebeitrag:**

Evangelische Bank, KKA Erfurt,
 Verwendungszweck: RT11
 IBAN: DE65520604100008001529
 BIC: GENODEF1EK1

Spenden und andere Zahlungen:

KD-Bank, BIC: GENODED1DKD
 IBAN: DE18350601901565609072

INTERNET

www.predigergemeinde.de
 www.predigerkirche.de
 www.meister-eckhart-erfurt.de
 www.louise-muecke-stiftung.de
 www.cyriakkapelle.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT

wochenblatt@predigergemeinde.de

IMPRESSUM**Herausgeber:** Gemeindekirchenrat**Auflage:** 2400

Redaktionskreis: Holger Kaffka, Maria-B. Müller, Isabel Schlote, Arne Langer, Steffen Böttcher

Layout: Steffen Böttcher

Druck: Druckerei Friedrich,
 Ubstadt-Weiher

Redaktionschluss der nächsten**Ausgabe:** 06.01.2019**Mail:** gemeindeblatt@predigergemeinde.de**KONTAKTE****Detlef Baer** – Vorsitzender des GKR

0361-5626214

gkrvorsitz@predigergemeinde.de

KMD Matthias Dreißig – Organist

0361-6434849

m.dreissig-organist@predigergemeinde.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor

0361-6029742

dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Karin Ehrenwerth – Kantorin

0361-5626165, karin.ehrenwerth@gmx.de

Konrad Ludwig – Gemeindepädagoge

0361-78027478, konradludwig@yahoo.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis

ellen.boettcher@predigergemeinde.de

Oliver Thunig – Jugendmitarbeiter

oliver.thunig@evangelischejugenderfurt.de

Kindergottesdienst 9+

kigo9plus@predigergemeinde.de

Arlette Werner – Seniorenarbeit

0361-5610618

arlette.werner@predigergemeinde.de

Stefan Börner – Cyriakkreis

0361-6435443, www.cyriakkapelle.de

stefan.boerner@predigergemeinde.de

Valentina Hechelmann - Fahrdienst

Gottesdienste, 0152-27767527

fahrdienst@predigergemeinde.de

Andreas Benedikt – Küster/Kirchendienst

0160-3029509

kuester@predigergemeinde.de

Hausmeister

0160-3045277

Alexandra Simon – Kirchendienst

alexandra.simon@predigergemeinde.de

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek

0361-55048484 archiv@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte der Predigergemeinde

Heide Kienel-Müller – Leiterin

Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt

0361-6464317, kita@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung

Angelika Hummel – Leiterin

Regierungsstraße 52, 99084 Erfurt

0361-6008046

kiga@louise-muecke-stiftung.de

Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr**Für Kinder und Familien**

- *Eltern-Kind-Treff*. Bitte im Gemeindebüro nachfragen.
- *Kinderkirche* für Grundschüler, in der Schulzeit mittwochs, 15:00 Uhr im Gemeindehaus, Predigerstraße 4. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
- *Kinderkirche spät*. Donnerstags, 17:00 Uhr, Reglergemeindehaus.
- *Kinderclub KIX* für die 5. und 6. Klasse, Termine nach Vereinbarung. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
- *Familienkreis für Eltern und Kinder* alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag, Kontakt über Birgit Brandt 0361-2111098
- *Prediger-Kickers, Fußball für 4- bis 10jährige*, donnerstags 16:45 Uhr, Sporthalle der Evangelischen Grundschule.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

- *Konfirmandengruppen* der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Holger Kaffka oder Pfr. Johannes Burkhardt melden.

Für Jugendliche

- *Junge Gemeinde*, donnerstags 18:30 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof.

Für Erwachsene

- *Bibelgespräch* – immer am 1. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr, im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- *Theologie für Nichttheologen* immer am 4. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr. Gesprächsgruppe im Gemeindehaus.
- *Gott und die Welt* immer am 2. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im Gemeindehaus.
- *Volleyball – generationenübergreifend*, donnerstags 18:00 Uhr in der Turnhalle der Evangelischen Grundschule
- *Begegnung im Café Paul*: jeden Samstag, 15:00 Uhr. Erfurter und Geflüchtete. Mit Kaffee, Tee, Gebäck. Zum Kennenlernen, Sprechen, Spielen, Kickern.

Für Seniorinnen und Senioren

- *Seniorenachmittag*, mittwochs 14:30 Uhr im Saal des Louise-Mücke-Stiftung, Regierungsstr. 52, Haltestelle "Brühler Garten" (Monatliches Programmblatt liegt aus.)

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

- Die *Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst* treffen sich nach Vereinbarung.
- *Besuchsdienst* – jeden letzten Mittwoch des Monats um 18:00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus

- *Cyriakkreis* – Unterwegs mit einer Kirche ... Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstgartens. Termine und Näheres unter www.cyriakkapelle.de.

**Für musikalische Aktivitäten**

- *Kinderchor* jeden Donnerstag für Vorschulkinder und bis Klasse 6 in zwei Gruppen. Beide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut.
- *Andreas-Kammerorchester, Augustiner-Kantorei* und *Augustiner-Vocalkreis* über LKMD Dietrich Ehrenwerth.